

## Lektion 7-3-2003

### Sabbat, 9. August 2003

Gottes Volk wird gerechtfertigt durch die Dienstordnung des »besseren Bundes«, durch Christi Gerechtigkeit. Ein Bund ist eine Übereinkunft, durch den Partner sich aneinander binden, bestimmte Bedingungen zu erfüllen. Auf diese Weise trifft das menschliche Werkzeug eine Übereinkunft mit Gott, nach den Bedingungen zu handeln, die in Gottes Wort festgesetzt sind. Das Verhalten des Menschen wird zeigen, ob er diese Bedingungen beachtet oder nicht.

Der Mensch gewinnt alles, wenn er dem Gott gehorcht, der den Bund hält. Gottes Eigenschaften werden dem Menschen verliehen und befähigen ihn, Gnade und Mitleid zu pflegen. Gottes Bund vergewissert uns, dass Sein Charakter unveränderlich ist. Warum sind dann diejenigen, die behaupten, sie glauben an Gott, veränderlich, wankelmütig und vertrauensunwürdig? Weshalb dienen sie nicht von Herzen unter der Verpflichtung, Gott zu gefallen und zu verherrlichen? Es genügt nicht, wenn wir Gottes Forderungen so ungefähr kennen. Wir müssen für uns selbst wissen, welches Seine Forderungen und welches unsere Verpflichtungen sind. Die Bedingungen des Bundes Gottes sind: *„Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzen Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte, und deinen Nächsten wie dich selbst.“* Dies sind die Bedingungen des Lebens. *„Tue das“*, sagte Christus, *„so wirst du leben.“*

Bibelkommentar, S.477

*„Gelobt sei Gott der Vater unsres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christus. Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir sollten heilig und unsträflich sein vor ihm; in seiner Liebe hat er uns dazu verordnet, dass wir seine Kinder seien durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens.“* (Epheser 1:3-5.) Vor Grundlegung der Welt wurde der Bund gemacht, dass alle, die gehorsam wären, alle, die durch die in reichlichem Masse vorhandene Gnade, einen heiligen Charakter entwickeln und ohne Flecken vor Gott sind, Kinder Gottes sein werden. Dieser Bund, seit Ewigkeit bestehend, wurde Abraham hunderte von Jahren vor der Ankunft Christi offenbart. Mit welchem Interesse und mit welcher Gründlichkeit beobachtete Christus, in menschlicher Gestalt, die Menschheit, ob diese die angebotene Vorkehrung sich zu eigen machen würde.

Fundamentals of Christian Education, S.403

### Sonntag, 10. August 2003

*„Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, so dass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin.“* (1. Mose 17:7)

Wie die Heilige Schrift zwei Gesetze kennt, ein unveränderliches, ewiges und ein vorläufiges, zeitlich begrenztes, so gibt es auch zwei Bündnisse. Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, als Er ihm nach dem Sündenfall die Verheissung gab, der Nachkomme des Weibes werde der Schlange den Kopf zertreten. Dieser Bund bot jedem Menschen Vergebung und die helfende Gnade Gottes an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus. Er verhiess ihm auch ewiges Leben, wenn er treu Gottes Gesetz hielt. Im Glauben empfangen die Patriarchen so die Hoffnung auf Erlösung.

Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert durch die Zusage: *„Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.“* (1. Mose 22:18) Diese Verheissung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube

wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes. Der HERR erschien Abraham und sprach: *„Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.“* (1. Mose 17:1) Gott bezeugte von Seinem treuen Knecht, dass er *„meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Weisungen und mein Gesetz.“* (1. Mose 26:5) ....

Patriarchen und Propheten, S.348

Der Abrahamsche Bund wurde durch das Blut Christi ratifiziert und wird der »zweite« oder »neue« genannt; weil das Blut, durch welches er versiegelt wurde, nach dem Blut des ersten Bundes geflossen ist. Der Gnadenbund ist nicht eine neue Wahrheit, denn er existierte in den Gedanken Gottes seit Ewigkeiten, darum wird er »der ewige Bund« genannt.

Signs of the Times, 24. August 1891

Es besteht nur dann Hoffnung für uns, wenn wir uns dem Bund Abrahams unterstellen, dem Bund der Gnade durch den Glauben an Christus Jesus. Das Evangelium, das Abraham gepredigt wurde, durch das er Hoffnung hatte, war dasselbe Evangelium, das uns heute gepredigt wird.... Abraham blickte auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Bibelkommentar, S.379

### Montag, 11. August 2003

*„Doch weil wir wissen, dass der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Christus Jesus, sind auch wir gläubig geworden an Christus Jesus, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.“* (Galater 2:7)

Eine andere Übereinkunft, in der Schrift »der Alte Bund« genannt, wurde zwischen Gott und Israel am Sinai geschlossen und durch das Blut eines Opfertieres bestätigt....

Gott.... gab ihnen (Israel) Sein Gesetz und verhiess ihnen unter der Bedingung des Gehorsams grosse Segnungen: *„Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr ... mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“* (2. Mose 19:5.6) Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: *„Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.“* (2. Mose 24:7) Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berg erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war....

Die Bedingungen des Alten Bundes waren: *Gehorche und lebe. Ich gab ihnen „meine Gebote ..., durch die der Mensch lebt, der sie hält.“* (Hesekiel 20:11; vgl. 3. Mose 18:5) Aber *„verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!“* (5. Mose 27:26) Der Neue Bund beruhete auf *„bessere Verheissungen“*, (Hebräer 8:6) den Verheissungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt.

Patriarchen und Propheten, S.349-350

Das einzige Mittel der Erlösung, ist unter dem Bund Abrahams bereitgestellt, vorgesehen und festgesetzt.

Signs of the Times, 15. September 1892

Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert durch die Zusage: „Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.“ (1.Mose 22:18) Diese Verheissung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes. Der Herr erschien Abraham und sprach: „Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.“ (1.Mose 17:1) Gott bezeugte von Seinem treuen Knecht, dass er „meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Weisungen und mein Gesetz.“ (1.Mose 26,5) ....

Obwohl dieser Bund mit Adam geschlossen und mit Abraham erneuert worden war, konnte er erst nach dem Tode Christi besiegelt werden. Er bestand durch die Verheissung Gottes seit der ersten Ankündigung der Erlösung und wurde im Glauben angenommen. Doch nannte man ihn nach der Bestätigung durch Christus einen »neuen Bund«. Auch die Grundlage dieses Bundes war das Gesetz Gottes. Mittels dieser Übereinkunft sollten die Menschen wieder mit dem göttlichen Willen in Einklang gebracht und dazu befähigt werden, Gottes Gesetz gehorchen zu können.

Patriarchen und Propheten, S.348-349

Wäre es den Menschen unter dem abrahamitischen Bund nicht möglich gewesen, die Gebote Gottes zu halten, dann wäre jede Seele von uns verloren. Der abrahamitische Bund ist der Gnadenbund. „Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden.“ (Epheser 2:8) Ungehorsame Kinder? Nein, gehorsam allen Geboten gegenüber.

Bibelkommentar, S.24

### **Dienstag, 12. August 2003**

Das Volk empfing hier die Bedingungen des Bundes. Sie machten einen feierlichen Bund mit Gott, der den Bund versinnbildete, der zwischen Gott und jedem Gläubigen in Jesus Christus geschlossen wird. In deutlicher Weise wurden dem Volk die Bedingungen unterbreitet. Es blieben keine Unklarheiten. Als sie aufgefordert wurden, sich zu entscheiden, ob sie die gegebenen Bedingungen annehmen wollten, versprachen sie einmütig, jede Verpflichtung zu erfüllen. Sie hatten bereits zugestimmt, den Geboten Gottes zu gehorchen. Die Grundregeln des Gesetzes waren jetzt in allen Einzelheiten dargelegt worden, damit alle wissen möchten, was in dem Versprechen, dem Gesetz zu gehorchen, inbegriffen war. Und sie nahmen diese ausführliche Darlegung des Gesetzes an.

Hätten die Israeliten die Forderungen Gottes erfüllt, so wären sie praktische Christen gewesen. Sie wären glücklich gewesen; denn sie wären in Gottes Wegen gewandelt und hätten nicht den Neigungen ihres eigenen, natürlichen Herzens Folge geleistet. Mose hatte dafür gesorgt, dass die Worte des HERRN nicht falsch verstanden und Seine Forderungen nicht falsch gedeutet werden konnten. Er schrieb all die Worte des HERRN in ein Buch, damit man sich später darauf berufen konnte. Auf dem Berg hatte er sie nach den Anweisungen Christi niedergeschrieben.

Willig versprachen die Israeliten dem HERRN Gehorsam, nachdem Sein Bund in Gegenwart des Volkes verlesen worden war. Sie sagten: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und gehorchen.“ Dann wurde das Volk abgesondert und dem Herrn versiegelt. Ein Opfer wurde dem Herrn gebracht. Ein Teil des Opferblutes wurde auf den Altar gesprengt. Das sollte bedeuten, dass das Volk sich mit Leib, Geist und Seele Gott geweiht hatte. Mit dem anderen Blut wurde das Volk besprengt. Dies bedeutete, dass Gott sie durch das vergossene Blut Christi gnädig als Seinen besonderen Schatz annahm. So gingen die Israeliten mit Gott einen feierlichen Bund ein.

Bibelkommentar, S.43

Die Segnungen des neuen Bundes, Vergebung aller Ungerechtigkeit und Sünden, sind einzig und allein auf der Barmherzigkeit gegründet. Der HERR sagt ausdrücklich: Ich will dies und jenes tun allen, die sich zu mir kehren, die das Übel vergessen und das Gute wählen. „Denn ich will gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken.“ (Hebräer 8:12) Alle, die ihre Herzen demütigen, ihre Sünden bekennen, werden Barmherzigkeit und Gnade und Gewissheit finden.

Hat Gott aufgehört gerecht zu sein, indem Er dem Sünder Barmherzigkeit widerfahren lässt? Hat Er Sein heiliges Gesetz entehrt und wird Er in Zukunft über die Übertretung hinwegblicken? Gott ist wahrhaftig. Er ändert sich nicht. Die Bedingungen der Erlösung sind immer noch dieselben. Leben, ewiges Leben, gibt es für alle, die Gottes Gesetz gehorsam sein werden. Vollkommener Gehorsam, in Gedanken, Worten und Werken ausgedrückt, ist jetzt genauso grundlegend, wie zur Zeit, als der Schriftgelehrte Christus fragte: „Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“ Jesus sagte ihm: „Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liestest du?... tue das, so wirst du leben.“ (Lukas 10:25-28)

Die Voraussetzungen das ewige Leben zu erlangen, sind unter dem neuen Bund die gleichen wie unter dem alten, nämlich vollkommener Gehorsam. Unter dem alten Bund waren viele Vergehen von dreistem, anmassendem Charakter, für welche keine spezielle Sühne durch das Gesetz vorgesehen war. Im neuen und besseren Bund hat Christus für die Übertreter das Gesetz erfüllt, wenn diese Ihn durch den Glauben als persönlichen Heiland annehmen... Gnade und Vergebung ist der Lohn aller, die zu Christus kommen und auf Seine Verdienste zählen, um ihre Sünden weg zutun. Im besseren Bund werden wir durch das Blut Christi von Sünde gereinigt... Der Sünder ist hilflos, auch nur um eine Sünde zu sühnen. Die Kraft liegt im kostenlosen Geschenk, eine Verheissung, die nur von denen geschätzt wird, die sich ihrer Sünden bewusst sind, diese lassen und ihre hilflosen Seelen Christus, dem sündenvergebenden Erlöser, übergeben. Er wird Sein vollkommenes Gesetz, welches „heilig, recht und gut“ (Römer 7:12) ist, das Gesetz von Gottes eigener Natur, in ihre Herzen schreiben.

Letter 276, 1904

### **Mittwoch, 13. August 2003**

So wie der Hohepriester das warme Blut auf den Gnadenthron sprengte, währenddem die wohlriechende Wolke des Weihrauchs zu Gott emporstieg, so ist es auch, wenn wir unsere Sünden bekennen und um die Wirkung des versöhnenden Blutes Christi bitten; dann steigen unsere Gebete zum Himmel, dank dem Charakterverdienst unseres Heilandes. Trotz unserer Unwürdigkeit sollen wir uns daran erinnern, dass hier Einer ist, der die Sünden wegnehmen kann und gewillt ist und nur darauf wartet, den Sünder zu retten. Mit Seinem eigenen Blut zahlte Er die Strafe für alle Übeltäter. Jede Sünde, vor Gott mit reuevollem Herzen zugegeben, wird Er wegnehmen. „Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiss werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ (Jesaja 1:18b) „Denn wenn der Böcke und der Ochsen Blut und die Asche von der Kuh, gesprengt auf die Unreinen, sie heiligt zu der leiblichen Reinigkeit, wieviel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst als ein Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den Toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!“ (Hebräer 9:13-14)

Review and Herald, 29. September 1896

Das eindruckvollste Merkmal des Friedensbundes, welcher der HERR mit den Menschkindern gemacht hat, ist der äusserst grosse Reichtum vergebender Barmherzigkeit gegenüber dem Sünder, wenn dieser bereit und sich von der Sünde abwendet. „Ich will gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit,“ erklärt der HERR von denen die bereuen, „und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken.“ (Hebräer 8:12) Wendet sich Gott, indem Er dem Sünder Barmherzigkeit schenkt, von der Gerechtigkeit ab? Nein; Gott kann nie Sein Gesetz entehren lassen, indem Er erlaubt, es ungestraft zu übertreten. Unter dem neuen Bund ist totaler Gehorsam die Bedingung des Lebens. Wenn der Sünder bereit, wenn er seine Sünde bekennt, wird er Vergebung finden. Ihm ist Vergebung durch Christi Opfer zugesichert.

Christus hat die Forderungen des Gesetzes für jeden reuigen, gläubigen Sünder erfüllt. „*Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.*“ (Johannes 1:12) „*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns...voller Gnade und Wahrheit...Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.*“ (Johannes 1:14a+c,16)  
Die Versöhnung, die Christus für uns erwirkt hat, ist dem Vater vollkommene Genüge. Gott kann gerecht und zugleich der Rechtfertiger jener sein, die glauben.

Signs of the Times, 28. Juni 1905

### **Donnerstag, 14. August 2003**

Christi Tod und Auferstehung vollendete Seinen Bund. Vor dieser Zeit wurde der Bund durch Sinnbilder und Schatten offenbart, die auf das grosse Opfer hinwiesen, das der Erlöser der Welt darbringen sollte und das in Verheissung für die Sünden der Welt geopfert wurde. Von alters her wurden die Gläubigen durch denselben Erlöser gerettet wie jetzt, aber es war ein verhüllter Gott. Sie sahen Gottes Gnade in Sinnbildern. Die Verheissung, die Adam und Eva im Garten Eden gegeben wurde, war das Evangelium für ein gefallenes Menschengeschlecht. Die Verheissung wurde gegeben, damit der Nachkomme des Weibes der Schlange den Kopf zertreten sollte, und die Schlange sollte ihn in die Ferse stechen. Christi Opfer ist die herrliche Erfüllung der ganzen jüdischen Einrichtung. Die Sonne der Gerechtigkeit ist aufgegangen. Christus, unsere Gerechtigkeit, scheint in Herrlichkeit auf uns.

Bibelkommentar, S.477

Seit dem Fall hat der HERR Seinen Willen gezeigt, einen Erlösungsplan auszuarbeiten, einen Plan, mit welchem Er versucht, den Menschen wieder in seine anfängliche Vollkommenheit zurück zu bringen. Christi Tod am Kreuz machte es Gott möglich, jeden bereuenden Sünder anzunehmen und ihm zu vergeben.

Signs of the Times, 12. Juni, 1901

Als der göttliche Leidende am Kreuz hing, scharten sich Engel um ihn, und währenddem sie ihn dort sahen und Seinen Angstschrei vernahmen, fragten sie sich mit tiefer Erschütterung: „Wird der HERR der Heerscharen ihn nicht retten?“.... Dann wurden folgende Worte gesprochen: „Der Herr hat es geschworen und bereut es nicht. Vater und Sohn haben sich verpflichtet, jede Bedingung des nie endenden Bundes zu erfüllen. „*Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*“ (Johannes 3:16) Christus entschied nicht allein, sich zu opfern. Es war die Ausführung des Planes von ihm und dem Vater vor Grundlegung der Welt. Mit Handschlag haben sie diesen Plan bestätigt, dass wenn die Menschheit durch die Spitzfindigkeit Satans besiegt würde, Christus die Sicherheit für sie werden würde.

Youth Instructor, 14. Juni, 1900

Die Erlösung der Menschheit ist stets Gegenstand der Beratungen des Himmels gewesen. Der Gnadenbund wurde vor Grundlegung der Welt geschaffen. Er war von aller Ewigkeit her vorhanden und wird »ewiger Bund« genannt. So sicher, wie es nie eine Zeit gab, in der es Gott nicht gab, so sicher gab es nie einen Augenblick, in dem es nicht die Freude der ewigen Gedanken Gottes war, Seine Gnade der Menschheit zu erweisen.

Bibelkommentar, S.481

Je mehr wir diese Tatsache betrachten, desto tiefere Einblicke Tiefen werden wir darin finden, und doch gibt es solche, die wir nie erreichen werden, währenddem wir die Grösse des Erlösers erfor-

schen. Es ist die Herrlichkeit des Lebensfürsten. Und die grössten menschlichen Geisteskräfte können das nie erfassen. Sogar die Engel wünschten, in diesen geheimen und wunderbaren Plan, die Erlösung der Menschheit, zu blicken.

Manuscript Releases 128, 1897